

Herzlich willkommen zur Tageslosungsandacht. Heute mit Gedanken von Pfarrerin Verena Krüger aus der Kirchengemeinde Großsteinhausen-Bottenbach

**So spricht Gott der HERR: Kehrt um und wendet euch ab von euren Götzen.**  
Hesekiel 14,6

Liebe Andachtsgemeinde,

meine Tochter, vierte Klasse, lernt gerade im Religionsunterricht die Geschichte von Mose. Letzte Stunde waren es die zehn Gebote und heute kam sie mit einem Bild von einem goldenen Stier nach Hause.

Sie kennen die Geschichte natürlich. Meine Tochter hat mir erzählt, dass die Israeliten sich diesen Stier, diesen Gott selbst gemacht haben. Damit sie etwas zum Anbeten hatten. Und Gott wurde zornig. Er wollte das ganze Volk töten. Doch Mose bat Gott um Erbarmen und so konnten sich die Israeliten noch einmal entscheiden. Lieber ein goldenes Kalb oder lieber JHWH. Wer sich nicht zu Mose und Gott bekannte, wurde von den anderen getötet.

Eine drastische und dramatische Geschichte.

Im Losungstext ist es Hesekiel, der das Volk im Exil vor dem Götzenglauben warnt. Und auch bei ihm wird, wenn man weiterliest, die Todesstrafe angedroht.

Heute sind wir da etwas weiter. Jedenfalls in den meisten Völkern und Kulturen. Da lassen wir die anderen an das glauben, was sie wollen. Kann ja jeder Mensch selbst entscheiden. Eben auch Götzen.

Woher das Wort genau stammt, weiß man gar nicht. In der lutherischen Bibelübersetzung taucht es immer dann auf, wenn Luther das hebräische Wort **elil**, im Bezug auf Verehrung übersetzen will. Eigentlich ist seine Übersetzung aber NICHTS. Ein Götzen ist also ein NICHTS.

Er hilft dir NICHTS, er bringt dir NICHTS, er ist NICHTS. **So spricht Gott der HERR: Kehrt um und wendet euch ab von euren Götzen.** Ihr lauft gerade voll ins Verderben, weil ihr euer Herz an Dinge hängt, die völlig irrelevant sind. Da erwartet euch NICHTS, wenn ihr euer Herz daran hängt (übrigens auch eine lutherische Formulierung für Götzen – woran dein Herz hängt).

Nun goldene Kälber oder Stiere, Götzenbilder – für uns ist das ja eher kein Thema. Das ist doch eher was Antikes und nichts Modernes.

Trotzdem schaffen wir uns auch in unserer modernen Welt Götzen.

Dinge, an die wir unser Herz hängen und die uns viel zu wichtig geworden sind, viel zu viel Raum in unserem Leben eingenommen haben.

Es gibt sie, diese modernen Götzen. Vielleicht erschaffen wir ihnen keine Statuen aus Gold und Silber, aber so viel anders als die Menschen der Antike sind wir gar nicht mit unseren Götzen. Geld, Besitz, Erfolg, Jugend, Schönheit – sind solche Beispiele.

Klar ist es toll genug Geld auf der Bank zu haben,

sich das neuste vom Neusten zu kaufen

im Beruf nicht nur auf der Stelle zu treten,

im Rentenalter noch fit und munter zu sein

und das auch noch gutaussehend.

Ist auch alles nicht schlimm. Aber bringt am Ende auch NICHTS. NICHTS davon bleibt für die Ewigkeit. Und wenn ich daran mein Herz hänge, dann habe ich am Ende NICHTS. Ist es da nicht viel schöner das Herz an die Liebe zum Leben zu hängen, an das Miteinander, an Vergebung und Gnade, an Freiheit und Frieden? Und das dann alles und noch viel mehr als Geschenk zu bekommen? Das ist doch mehr als genug. Und vor allem mehr als NICHTS.

Die Frage des Tages lautet heute: Woran hängt mein Herz?

Gott segne Sie. Amen.